



Die Stadt Münster

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

Geisberg, Max

Münster, 1935

Rosenstrasse 4

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)

KIRCHHERRENGASSE 10

1771: 287; 1785: Lamberti-Leischaft 188. Abbildung 1068 S. 189.

GESCHICHTLICHES. Straßen-Kataster 1752/3: *Kanonikus Forckenbeck*, 1756—1769: *zwei Jungfern Tophoff*, 1771—1784: *Dr. Lensing*, 1785 dessen Erben, X. 1799—1805: *Notar Hülseberg*.

ERLÄUTERUNG. Zweigeschossige, vierachsige, verputzte Backsteinfront mit Fachwerk-
giebel; die Tür mit schlichter Rokokoumräumung, die oben durch ein weit vorspringendes Profil
abgedeckt ist, links von der Mitte. Ein schönes Eisenblech eines Türklopfers, der verloren ist,
hat sich auf der Tür erhalten; seine hübsch gearbeitete Fratze ist bedeutend älter als die Haus-
front. Zwischen den Fenstern des Erd- und Obergeschosses Blenden von Fensterbreite. Da der
Straßen-Kataster keine Lastenbefreiung verzeichnet, kann das schlichte Haus nicht nach 1746
gebaut sein. Vermutlich um 1740.

Das Haus selbst gehört noch dem Ende des 17. Jahrhunderts an, wie die verputzten Decken-
balken in der Stube links vom Eingangsflur und die sehr reiche, geometrisch aufgeteilte Stuck-
decke des in Fachwerk ausgeführten Steinwerks beweist. Die Formen des Blattwerks erinnern
an die Decke im Assenhof, Clemensstraße 6/8, und im Beverfoerder Hofe, Königstraße 46.
Eine Aufnahme war wegen des schwarz gewordenen Stuckes nicht möglich.

ROSENSTRASSE 4

1771: 1435; 1785: Jüdefelder-Leischaft 35. Abbildung 1069 S. 189.

GESCHICHTLICHES. Straßenaufmessung 1720: Modersohn für beide Häuser (Rosenstraße 4 und 5, zu
 $\frac{1}{2}$ und 1 Dienst) 6 Quadratruten 176 Quadratfuß; desgl. 1728: Fleischhauer Johann Berndt Modersohn
(mit dem gleichen Flächenmaß). Straßen-Kataster 1751—1757: Goldschmied Albert Storp (Meister
15. VI. 1739, † 1788); 1759—1761: Chirurg Franz Adam Steffens; 1762—VI. 1778: Lichtmutter zu
Überwasser Jungfer Kallenberg; XI. 1778—VI. 1793: Orgelmacher Schöning bzw. seine Witwe, XI. 1793:
vacat; 1794—1805: Zinngießer Fillerfank. Dem Kataster nach kann das Haus nicht nach 1750 erbaut
sein, was die Formen der Türumrahmung bestätigen. Um 1740? 1902 wurden im Erdgeschoß die zwei
Fenster links von der Tür, 1906 das einzige Fenster rechts von ihr, das mit dem Fenster des Obergeschosses
fluchtete, in je ein Schaufenster umgebaut.

ERLÄUTERUNG. Zweigeschossiges, vierachsiges, unverputztes Backsteinhaus mit Werk-
steingewänden und Krüppelwalmdach. Im Obergeschoß sind die Fenster nicht gleichmäßig
verteilt, so daß sich zwei Fenster links von der Mittelachse und nur eines rechts davon be-
finden; eine Unregelmäßigkeit, die sich vielleicht durch Wiederverwendung älterer Baureste
erklärt. Im Giebel drei Fenster, von denen das mittlere ursprünglich als Bodenluke tiefer nach
unten reichte. Es befindet sich genau in der Mitte der beiden anderen.

PRINZIPALMARKT 25

GIEBEL, UM 1740, VGL. BD. III 94

190